

- Beschluss -

Einbringer

01 Der Oberbürgermeister

Gremium	Sitzungsdatum	Ergebnis
Betriebsausschuss Seesportzentrum Greif	04.11.2025	
Ausschuss für Finanzen, Liegenschaften und Beteiligungen (FA)	10.11.2025	behandelt
Bürgerschaft (BS)	17.11.2025	vertagt
Senat (S)	18.11.2025	behandelt
Hauptausschuss (HA)	24.11.2025	behandelt
Bürgerschaft (BS)	08.12.2025	geändert beschlossen

Erhöhung des investiven Eigenanteils und zukünftiger Betrieb des Segelschulschiffes GREIF

Beschluss:

1. Der Eigenbetrieb Greif wird aufgefordert der Bürgerschaft ein Betriebskonzept vorzulegen, welches den durch den Weiterbetrieb entstehenden jährlichen Verlust auf 250.000,00 € begrenzt. Das überarbeitete Betriebskonzept ist mit dem Wirtschaftsplan 2027 vorzulegen.

2. Im Rahmen der Erstellung des Betriebskonzeptes sind ausdrücklich Änderungen der Rechtsform des Eigenbetriebes, eine Überführung in andere städtische Gesellschaften sowie ein Weiterbetrieb in geänderter Trägerschaft zum Beispiel durch einen Verein oder in Kooperation mit Land und Bund und ähnliches zu prüfen. Weiterhin ist in diesem Rahmen zu prüfen, ob durch ein gemischtes Nutzungskonzept Einnahmequellen diversifiziert werden können. Hierbei sind insbesondere die Nutzung der Greif als Charterschiff, als mietbarer Veranstaltungsort für Feierlichkeiten, als Außenstelle des Standesamtes für Trauungen, als Exkursionsangebot für Schulklassen, als Angebot der Kinder- und Jugendarbeit oder als teilnehmendes Segelschiff an Großveranstaltungen wie der Hanse-Sail oder der Kieler Woche zu prüfen.

3. Die Bürgerschaft bestätigt die Fortführung der 2020 beschlossenen Sanierungsmaßnahme GREIF mit der Zielrichtung des ¹möglichen Weiterbetriebes durch den Eigenbetrieb als Segelschulschiff und bewegliches Denkmal nationaler Bedeutung und stellt dafür im Rahmen des Haushaltes 2026 einen erhöhten Investitionszuschuss von 2,9 Mio. € bereit. ¹Der Oberbürgermeister wird aufgefordert einen Teil dieser Kosten durch Einwerbung externer Mittel, unter Einbeziehung des „Förderverein Rahsegler GREIF e.V.“, zu decken. Dabei wird eine

Deckungsquote in Höhe von ²15% ¹der Kosten als Zielmarke angestrebt. Der Abschluss der Sanierungsmaßnahme zum 31.12.2026 ist sicherzustellen.

4. Die Mitglieder der Bürgerschaft sind mindestens quartalsweise durch den Oberbürgermeister über den Fortgang der Sanierungsmaßnahme und über den Verbrauch der zur Verfügung stehenden Mittel zu informieren.

Beschlusskontrolle: Bürgerschaft am 14. Dezember 2026

¹ Änderungsantrag der CDU-Bürgerschaftsfaktion Greifswald und Bürgerschaftsfaktion SPD/Die Linke

² Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Ergebnis:

Ja-Stimmen	Nein-Stimmen	Enthaltungen
21	10	8

Anlage 1 Stellungnahme zur nationalen Bedeutung des Denkmals vom 17.07.2020
öffentlich

Prof. Dr. Madeleine Tolani
Präsidentin der Bürgerschaft

Landesamt für Kultur und Denkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern



– Landesdenkmalpflege –

Landesamt für Kultur und Denkmalpflege
Postfach 11 12 52, 19011 Schwerin

Bearbeitet von: Herrn Handorf

Telefon: 0385 / 588-79324
e-mail: d.handorf@lakd-mv.de

Az: 3543-01
Ihr Zeichen:

Schwerin, den 17.07.2020

Greifswald, Mecklenburg-Vorpommern, Segelschulschiff „GREIF“ hier: Stellungnahme zur nationalen Bedeutung des Denkmals

Das Segelschulschiff „GREIF“, ex „WILHELM PIECK“, ist ein Denkmal von nationaler Bedeutung.

Es wurde am 27. Februar 1951 in der Warnowwerft Rostock auf Kiel gelegt und lief am 26. Mai 1951 vom Stapel. Die Entwürfe lieferte der Chefkonstrukteur der Warnowwerft, Wilhelm Schröder. Getauft wurde es auf den Namen des ersten Präsidenten der DDR, Wilhelm Pieck.

Ursprünglich als Präsidentenyacht geplant, wurde das Schiff als „Schiff der Jugend“ der Freien Deutschen Jugend (FDJ) übergeben. Die Idee, das Schiff als Schulschiff für die in der FDJ organisierten Jugendlichen zu nutzen, kam aus dem Zentralrat der FDJ. 1950 entstand die Hochseefischerei der DDR, 1952 nahm die Deutsche Seereederei (DSR), die Hochseehandelsflotte der DDR, ihren Betrieb auf. Dafür wurden gut ausgebildete junge Menschen benötigt, allein eine praktische Ausbildungsstätte war bislang nicht vorhanden.

Der Betrieb des Schiffes erfolgte ein Jahr lang durch die FDJ. Nach Gründung der Gesellschaft für Sport und Technik (GST) im August 1952 wurde es an sie übergeben und diente nun der militärischen Ausbildung. Von 1954 bis 1989 gehörte das Schiff zur Hochsee-Yachten-Station, seit 1969 Marineschule „August Lütgens“, in Greifswald-Wieck. Eigenerin war jedoch weiterhin die GST. 1990 übernahm die Hansestadt Greifswald das Schiff, 1991 wurde es in „GREIF“ umbenannt.

Das Segelschulschiff ist eine aus Stahl gebaute Schonerbrigg oder Brigantine von etwa 41 Metern Länge mit zwei Masten und 15 Segeln. Am vorderen Fockmast führt sie Rahsegel, am hinteren Großmast werden Schratsegel gefahren. Die Segelfläche beträgt 570 m². Mit einem Teil der technischen Ausstattung, die zur originalen Bestückung des Schiffs gehört, ist das Segelschulschiff ein Zeugnis maritimer Technikgeschichte des 20. Jahrhunderts. Es handelt sich dabei neben dem Schiffskörper aus Stahl, der in Querspanbauweise in Niet- und

Hausanschriften:

Landesamt für Kultur und Denkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern

Verwaltung	Landesbibliothek	Landesdenkmalpflege	Landesarchäologie	Landesarchiv
Domhof 4/5 19053 Schwerin Tel.: 0385 588 79 111 Fax: 0385 588 79 344 E-Mail: poststelle@lakd-mv.de	Johannes-Stelling-Str. 29 19053 Schwerin Tel.: 0385 588 79 210 Fax: 0385 588 79 217 E-Mail: lb@lakd-mv.de	Domhof 4/5 19055 Schwerin Tel.: 0385 588 79 101 Fax: 0385 588 79 344 E-Mail: poststelle@lakd-mv.de	Domhof 4/5 19055 Schwerin Tel.: 0385 588 79 101 Fax: 0385 588 79 344 E-Mail: poststelle@lakd-mv.de	Graf-Schack-Allee 2 19053 Schwerin Tel.: 0385 588 79 410 Fax: 0385 588 79 412 E-Mail: poststelle@landeshauptarchiv-schwerin.de

Schweißkonstruktion entstand, um Masten mit Tauwerk (Takelage), Steuerruder, Kompass und das Ankerspill. Sie sind geeignet, um maritime Technikgeschichte zu dokumentieren und anschaulich zu machen.

Darüber hinaus ist das Schiff bedeutend für die Entwicklung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen. Es dokumentiert exemplarisch Schiffbau- und Schifffahrtsgeschichte zu Beginn der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Nach dem Zweiten Weltkrieg befand sich der Schiffbau in der sowjetischen Besatzungszone und nachmaligen DDR auf einem Tiefpunkt. Bislang bestehende Werften litten unter Zerstörungen und Demontagen. Mit dem SMAD-Befehl 103 von 1948 war die Steigerung der Schiffbaukapazitäten angeordnet worden. Damit ging der Wieder- und Neuaufbau von Werften einher. Vorrangig wurden gesunkene Schiffe, die gehoben worden waren, repariert und für die Übergabe an die UdSSR als Reparationsleistung flott gemacht. Neu gebaut wurden vorrangig Holzschiffe für die Fischerei. Für die 1948 gegründete Warnowwerft bedeutete der Bau dieses Segelschulschiffs den Beginn des Baus von Stahlschiffen, die später in Serienfertigung hergestellt wurden und den volkseigenen Betrieb zum größten Schiffsproduzenten der DDR wachsen ließen. Das Segelschulschiff ist somit bedeutend für die Geschichte des heute zur Unternehmensgruppe MV Werften gehörenden Schiffbaubetriebs und für die Geschichte des Schiffbaus in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg.

Als Traditionsssegler besitzt das Schiff eine besonders große Bedeutung. Es ist das einzige in der DDR gebaute Segelschulschiff und ebenfalls das einzige Hochseesegelschiff, das in der DDR entstand, sodass ihm ein besonderer Seltenheitswert zukommt. Das in Stralsund beheimatete Segelschulschiff „GORCH FOCK (I)“ stammt aus den 1930er Jahren und vertritt eine frühere Epoche der Schiffbaugeschichte. Das jüngere, 1958 bei Blohm und Voss in Hamburg vom Stapel gelaufene Segelschulschiff der Bundesmarine „GORCH FOCK (II)“ wurde mehrfach umgebaut und erfährt zurzeit eine komplette Grundinstandsetzung, sodass ein Zeugniswert für den frühen deutschen Hochseeschiffbau der Nachkriegszeit, insbesondere mit Blick auf den Bau von Segelschulschiffen, nicht mehr geltend gemacht werden kann. Die „GREIF“ ist somit aufgrund des erhaltenen Schiffskörpers und der in wesentlichen Teilen erhaltenen technischen Ausstattung das einzige Schiff mit derartigem Dokumentationswert und erhält auch dadurch Seltenheitswert.

Darüber hinaus ist die „GREIF“ ein besonderer Schiffstyp; ein zweimastiger Schoner mit Mischtakelage. Als Schoner ist sie für komplizierte Küstengewässer mit wechselnden Winden und engen Hafeneinfahrten gut geeignet. Bei längeren Fahrten auf den Weltmeeren bei gleichbleibenden Winden mussten Längs- und Rahsegel hinzugefügt werden. Im Gegensatz dazu wurde die „GORCH FOCK (II)“ als Dreimastbark gebaut.

Aus den genannten Gründen handelt es sich bei dem Segelschulschiff „GREIF“ um ein Denkmal von nationaler Bedeutung. Die Maßnahmen zur Erhaltung des Schiffes werden mit den Denkmalbehörden fachlich abgestimmt.



Dr. Ramona Dornbusch
Landeskonservatorin